

FABER: KULTURPOLITIK MUSS VERLÄSSLICH SEIN AUCH FÜR DAS ANHALTISCHE THEATER

am 6. September 2012
[Faber](#), [Kultur](#), [Medien](#), [Sachsen-
Anhalt](#)

Während der Kulturkonventionen in der Bund-Länder-Koalition eine Mehrheit aus SPD und CDU dem Anhaltischen Theater ein Budget zusagen, hat die Landesregierung ein Budget zusammen. Die Dessauer antworten dem Kultusministerium. Der kulturpolitische Sprecher der FDP, Faber, meint dazu:

„Kulturpolitik ist nicht nur die kurzfristigen Kürzungen durch die Landesregierung, sondern auch das Anhaltische Theater, dass weiß jeder der die Kulturpolitik in Sachsen-Anhalt kennt. Kürzungen mitten in der Spielzeit.“

Faber kritisiert die Parallelität der Kürzungen zur Tagung des Kulturkonvents

wirft bei der Diskussion. Der Kulturkonvent wurde als zusätzliches Gremium gerade erst vom Ministerpräsidenten installiert, bereits in seinen ersten Sitzungen wird er von der „Kulturministerin“ mit Kaffeekränzchen vorgeführt. Der niedrige Stellenwert der Kulturpolitik ist schokkierend.“, so Faber, der auch stellv. Vorsitzender des Kulturrates Sachsen-Anhalt ist, weiter.

„Statt kurzfristiger ad hoc Maßnahmen braucht es eine Landesregierung, die den Mut hat, die subventionierte Kulturlandschaft über 10 Jahre hinaus zu planen und heute zu sagen, welche Bereiche angesichts des Bevölkerungsrückgang und defizitären öffentlichen Haushalten aufgegeben werden müssen. SPD und CDU fahren hingegen auf Sicht. Das Ergebnis sind zu viele verlorengegangene Arbeitsplätze, die jetzt in einem Protestcamp medienwirksam umgehängt werden.“, meint Faber abschließend.